

ÖSTERREICH RUNDFAHRT

2017

Ö-TOUR 2017 MIT HOFFNUNGSVOLLEN ÖSTERREICHERN UND VIELEN TOP-TEAMS

Die Strecke der 69. Österreich Rundfahrt bietet für jeden Fahrertypen etwas: einen Prolog, zwei Bergetappen, anspruchsvolle Teilstücke und auch flache Etappen. Insgesamt vier WorldTeams, acht Professional Continental-Teams, die sechs heimischen Conti-Teams sowie die italienische Nationalmannschaft werden die traditionsreichste Sportveranstaltung Österreichs in diesem Jahr bestreiten!

„Wir haben 2017 eine sehr interessante Tour zusammengestellt, wo für jeden Fahrertyp etwas dabei ist - vom Bergfahrer über Sprinter und Ausreißer. Und natürlich nutzen wir unsere schönen Berge aus. Deshalb bin ich davon überzeugt, dass der beste Bergfahrer die Tour 2017 gewinnen wird“, eröffnet Tourdirektor Franz Steinberger. Im Detail lässt sich die Streckenführung der 69. Auflage der Ö-Tour so beschreiben: Insgesamt warten 1.121,2 Kilometer mit 8.693 Höhenmetern auf die Profis. Nach dem Prolog auf dem Grazer Schlossberg folgen anspruchsvolle Etappen durch Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg und Tirol, ehe am Donnerstag, den 6. Juli, am Kitzbüheler Horn die erste Bergentscheidung ausgetragen wird. Und gleich am nächsten Tag folgt die schwerste Glockneretappe aller Zeiten von Kitzbühel nach St. Johann/Alpendorf. Schwer deshalb, weil erstmals auch der Paß Thurn und der Felbertauern im Streckenplan stehen. Das große Tourfinale geht dann am darauffolgenden Tag von Salzburg nach Wels in Oberösterreich über die Bühne. Insgesamt stehen mit Pöggstall, Wieselburg und Altheim drei neue Etappenstädte der Tour im Programm.

Viele Spitzenmannschaften am Start

Ein Jahr vor der Jubiläumstour und ein Jahr vor dem großen Radsportjahr mit der Heim-WM in Tirol wurde die Zahl der Fahrer pro Team von sieben auf acht erhöht. „Wir haben damit 19 Mannschaften mit insgesamt 152 Profis in Graz am Start“, beschreibt Teamkoordinator Harald Morscher. Und Tourdirektor Steinberger pocht auf die Bedeutung der Rundfahrt für die heimischen Talente: „Die Vergangenheit hat gezeigt, wie wichtig die Tour als Sprungbrett für unsere Talente ist. Wir konnten heuer einen tollen Mix aus internationalen Spitzenmannschaften und sehr guten Teams der zweiten Kategorie aufstellen. Und unsere sechs Continental-Teams werden sich sicherlich wieder ins Rampenlicht fahren.“

Neben einer Abordnung der italienischen Nationalmannschaft haben die WorldTeams Katusha - Alpecin (SUI), Cannondale-Drpac (USA), Astana (KAZ) und Dimension Data (RSA) genannt. Folgende Professional Continental-Teams sind dabei: Aqua Blue Sport (IRL) um Stefan Denifl, Bardiani CSF (ITA), CCC SPRANDI POLKOWICE (POL) um Felix Großschartner, Cofidis, Solutions Credits (FRA), DELKO Marseille Provence KTM (FRA), Gazprom - Rusvelo (RUS), Israel Cycling Academy (ISR) und Roompot - Nederlandse Loterij (NED). Aus Österreich starten die Continental-Mannschaften Amplatz-BMC, Hrinkow Advarics Cycleang, Team Felbermayr Simplon Wels, Team Vorarlberg, Tirol Cycling Team und WSA-Grenlife.

Kommt Katusha-Profi Zakarin?

„Die Mannschaften nominieren nach der Tour de Suisse die Besetzungen für die Tour de France und die Österreich Rundfahrt. Aber was man aus heutiger Sicht schon sagen kann: Aufgepasst auf CCC um Vorjahressieger Jan Hirt, der einen starken Giro d'Italia mit Rang zwölf bestritten hat. Er könnte ebenso wie der Oberösterreicher Felix Großschartner fahren. Astana und Cannondale wollen auch ein Wörtchen um den Gesamtsieg mitreden. Aqua Blue mit Stefan Denifl ist jederzeit für eine Überraschung gut“, analysiert Morscher, der noch einen besonderen Coup abwartet: „Der 27-jährige Russe Ilnur Zakarin, Etappensieger der letzten Tour de France und Gesamtfünfter des heurigen Giro d'Italia, könnte mit Katusha kommen. Das wäre natürlich ein Bombenfahrer für uns!“

Starke Österreicher um Ex-Toursieger Zoidl

Der Heimkehrer Riccardo Zoidl von Felbermayr Simplon Wels hat erst kürzlich bei der Fleche du Sud mit dem dritten Gesamtplatz und dem eindrucksvollen Solosieg letztes Wochenende beim GP Niederösterreich gezeigt, in welcher bestechenden Form er sich befindet. Und wie er die Österreich Rundfahrt gewinnt, zeigte der Oberösterreicher ja bereits 2013. Gute Unterstützung erhält er von Stephan Rabitsch und Markus Eibegger. Ebenso stark drauf ist der Vorjahressechste Hermann Pernsteiner (Amplatz-BMC) und natürlich sein slowenischer Teamkollege Matej Mugerli, der Führende in der Rad-Bundesliga. Das Hrinkow-Team setzt auf den jungen Dominik Hrinkow und auf Routinier Andreas Graf, wobei WSA-Greenlife auf Bergfahrer Hans-Jörg Leopold und Helmut Trettwer, den Zweiten in der Rad-Bundesliga, hofft. Die Vorarlberger schicken die starken Schweizer Patrick Schelling und Fabian Lienhard ins Rennen und das Tirol Cycling Team zählt auf Erfolge durch Ex-Staatsmeister Matthias Krizek und den Italiener Filippo Fortin.

DIE ETAPPEN IM DETAIL

Creating Heroes

Prolog, 2. Juli: Karmeliter Platz - Schlossberg Graz, 800m, 87hm

Einen großen Start mit vielen Emotionen verspricht die 69. Österreich Rundfahrt mit dem Prolog in Graz. Die steirische Landeshauptstadt war bereits 45 Mal Gastgeber der Ö-Tour. Unmittelbar im Anschluss an die Jedermannveranstaltung „Schlossberg Man“ beginnt am Grazer Schlossberg unterm Uhrturm der 800 Meter lange Prolog. Über eine 87 Höhenmeter kommt es zum ersten Abtasten der Spitzenfahrer, wobei starken Zeitfahrern und endschnellen Profis die besten Chancen um den Etappensieg eingeräumt werden.

1. Etappe, 3. Juli: Graz - Wien (Prater), 193,8km, 799hm
Der Klassiker im Visier der Sprinter! Die zwei traditionsreichsten Etappenorte Graz und Wien verbindet der Etappenaufakt der Tour, die über die Sprintwertung Hartberg, die einzige Bergwertung des Tages Mönichkirchen (Kat.2) sowie die weiteren Sprintwertungen Schwarzau und Münchendorf in die Bundeshauptstadt, die zum 55. Mal Etappenpartner der Rundfahrt ist, führt. Der relativ flache Tagesabschnitt könnte zum ersten Festival der Sprinter werden. Imposante Bilder sind garantiert, befindet sich das Ziel ja unmittelbar auf der breiten Prater Hauptallee Höhe Stadionbad! Übrigens, im Vorfeld der Etappenankunft wird wie in Graz auch ein Jedermannrennen für Kinder und Erwachsene in der Prater Hauptallee organisiert.

2. Etappe, 4. Juli: Wien - Pöggstall, 199,6km, 1.389hm
Ein erstes Kräftemessen wartet auf die Profis im Waldviertel! Nach dem Start vorm Dusika Radstadion Wien führt die 2. Etappe in das Sportland Niederösterreich, genauer ins Waldviertel nach Pöggstall, wo die NÖ Landesausstellung in diesem Jahr stattfindet. Über die Sprintwertungen Hautzendorf und Dürnstein erreichen die Profis den Zielort Pöggstall, wo noch drei Schlussrunden über die zwei Kilometer lange Bergwertung Jasenegg zu fahren sind. Unmittelbar nach der Bergwertung kommt es zur rasanten Abfahrt ins Ziel. Das Finish in Pöggstall, das heuer zum ersten Mal Etappenziel der Rundfahrt ist, könnte also ein erstes Schaulaufen der Protagonisten um den Gesamtsieg bringen!

3. Etappe, 5. Juli: Wieselburg - Altheim, 226,2km, 1.017hm
Eine große Chance für Ausreißer bietet die mit 226,2 Kilometern längste Etappe vom Most- ins Innviertel - beide Etappenorte feiern ihre Premiere bei der Tour. Die dritte Etappe führt von der Messestadt Wieselburg durch ganz Oberösterreich nach Altheim im Bezirk Braunau an die deutsche Grenze. Nach der Sprintwertung Lambach folgen mit Turmberg, Schnaidt und Maria Schmolln drei Bergwertungen der 3. Kategorie. Bei der ersten Zieldurchfahrt in Altheim, wo einmal in der Geschichte

der Rundfahrt eine Etappenankunft statt fand, wird noch um Sprintpunkte gekämpft, ehe die zehn Kilometer lange Schlussrunde den dritten Etappensieger bringt.

4. Etappe, 6. Juli: Salzburg/Flughafen - Kitzbüheler Horn, 82,7km, 1.054hm

18. Bergankunft am Monument Kitzbüheler Horn! Am Donnerstag kommt es zum ersten richtigen Schlagabtausch der Favoriten um das Gelbe Trikot! Auch wenn die Etappe von Salzburg nach Kitzbühel mit 82 Kilometern kurz ist, hat sie es mit dem schweren Schlussanstieg zum Alpenhaus in sich! Unmittelbar nach der „Krone Kitzhorn Challenge“, wo die Hobbyfahrer den 7,5 Kilometer langen Anstieg mit maximal 22,3 Prozent Steigung bewältigen, kommt es für die Profis der Ö-Tour zum Duell am „Berg der Berge“. Der Tagesabschnitt führt über die Kat.3-Bergwertung Steinpass sowie die Sprintwertungen Lofer und Kitzbühel flach bis zum Beginn des Anstiegs am Kitzbüheler Horn, wo der erste Grundstein für den Gesamtsieg gelegt werden sollte! Übrigens, Salzburg war in der Rundfahrtsgeschichte 21 Mal Etappenort, das Kitzbüheler Horn ist heuer zum 18. Mal im Programm.

5. Etappe, 7. Juli: Kitzbühel - St. Johann/Alpendorf, 212,5km, 3.258hm

Der König wird auf der Königsetappe gekürt! Mit 212 Kilometern und über 3.000 Höhenmetern hat es die Königsetappe der 69. Österreich Rundfahrt am vorletzten Tag in sich. Zusätzlich stehen heuer erstmals nach dem Start in Kitzbühel auch der Paß Thurn und Felbertauern im Programm, ehe es nach Lienz zum Iselsberg und über Heiligenblut hinauf zur HC-Bergwertung am Hochtor und zum Fuscher Thörl geht. Nach der langen, rasanten Abfahrt hinunter ins Pinzgau wartet auf die Profis noch der Schlussanstieg hinauf zum Geisterberg in St. Johann/Alpendorf, das zum neunten Mal Etappenziel ist.

6. Etappe, 8. Juli: St. Johann/Alpendorf - Wels, 203,9km, 1.021hm

Großes Finale in Wels! Die Abschlussetappe der 69. Österreich Rundfahrt von St. Johann/Alpendorf nach Wels in Oberösterreich wirkt auf den ersten Blick harmlos, doch in der ersten Rennhälfte warten mit St. Martin, dem Paß Gschütt und dem sieben Kilometer langen Anstieg Hochlecken gleich drei schwere Bergwertungen. Die finale Etappe führt durch das traumhafte Salzkammergut, wo in Bad Ischl eine Sprintwertung ausgetragen wird, ehe mit Wels die zweitgrößte Stadt Oberösterreichs erreicht wird. Wels war bisher vier Mal Etappenstart oder Zielort der Ö-Tour. Dort folgen für die Profis noch zweieinhalb je acht Kilometer lange Schlussrunden, bevor es auf dem Hauptplatz der boomenden Wirtschaftsmetropole zur letzten Entscheidung kommt! Dort werden schließlich der Gesamtsieger und alle Trikotgewinner der 69. Ö-Tour gefeiert!

WILLKOMMEN

in Oberösterreich

„Oberösterreich ist ein Radsportland, das in den vergangenen Jahren sowohl sportlich als auch touristisch enorme Kompetenz aufgebaut hat. Es ist eine große Freude, die Erfolge unserer Radprofis im In- und Ausland mitzuverfolgen und wir hoffen, dass auch bei der Österreich Rundfahrt unsere beiden öö. Teams Felbermayr Simplon Wels und Hrinkow Advarics Cycleangteam aus Steyr vorne mitfahren. Heuer zeigen wir eine so starke öö. Beteiligung wie noch nie: Die Österreich Rundfahrt - mit der 3. Etappe am 5. Juli durch Oberösterreich und Etappenziel in Altheim sowie dem Tourziel am 8. Juli in Wels - ist nach den Staatsmeisterschaften in Offenhausen und Grein das absolute Highlight und verspricht ein richtiges Radsport-Fest zu werden. Beim neuen Tourdirektor Franz Steinberger ist die Tour in guten Händen. Er bringt viel Erfahrung mit und setzt sich mit großem Engagement für den Radsport ein. Das Land Oberösterreich unterstützt die Etappe Altheim und die Zielstadt Wels finanziell, weil die Österreich Rundfahrt durch ihre internationale Top-Besetzung große Aufmerksamkeit über die Landesgrenzen hinaus bekommt und daher eine ideale Plattform bietet, um auch den Wirtschafts- und Tourismusstandort Oberösterreich zu präsentieren. Die Österreich Rundfahrt ist die perfekte Werbung für den Radsport und das Radsportland Oberösterreich!“

Sportreferent Landeshauptmann-Stv. Dr. Michael Strugl

„Wels ist seit Jahrzehnten eine Hochburg des Radrennsports. Mit dem Team Felbermayr Simplon Wels verfügt unsere Stadt über ein sehr starkes Profiteam. Dazu kommt die sehr gute Arbeit in den Vereinen Radclub Wels und RC Ovilava Wels. Das Kirschblütenrennen und das Innenstadtkriterium sind weit über unsere Stadtgrenzen hinweg bekannt und beliebt. Dass Wels nun erstmals Zielort der Österreich-Rundfahrt ist, freut mich ganz besonders. Denn das bedeutet einen weiteren Meilenstein für unser Ziel, die Stadt und das Umland als Rennrad-Kompetenzzentrum touristisch zu positionieren.“

Dr. Andreas Rabl, Bürgermeister der Stadt Wels